

Die zweite Geige (1.Petr.5,5b)

Abschluss

Demut ist keine antiquierte Lebenshaltung, sondern ein Zeichen von Mut und Stärke

eine Haltung, in der ich mich Gott unterordnet und von ihm erbitte und empfangen, was ich brauche (1.Petr.5,7)

eine Lebenshaltung, die Gott segnet und ein gutes zwischenmenschliches Miteinander fördert

Leonard Bernstein: "Nur wenige verstehen, wie wichtig der zweite Geiger ist. Die besten Orchester der Welt sind die, welche gute zweite Geiger haben – denn alle Orchester haben ausgezeichnete erste Geiger. Ohne die zweite Geige gibt es keine Harmonie."

Einstieg

der amerikanische Dirigent und Komponist Leonard Bernstein wurde in einem Interview gefragt: "Welches Instrument wird in einem Sinfonieorchester am wenigsten gern gespielt?"

seine verschmitzte Antwort: „Die zweite Geige. Jeder möchte furchtbar gern die erste Geige spielen, und es gibt nur wenige, welche die gleiche Begeisterung und das gleiche Interesse für die zweite Geige aufbringen."

"zweite Geige" ist sprichwörtlich geworden = sich zurücknehmen, anderen den Vortritt lassen, untergeordnete Rolle einnehmen

passt nicht in den Trend: "den Ton angeben", sich verwirklichen, sich durchsetzen, gut dastehen, Aufmerksamkeit bekommen

Bibelvers wie aus Mottenkiste alter Zeiten: "Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade."

hat einen Stachel und eine befreiende Zusage!

Demut

befreiende Zusage: "Den Demütigen gibt er Gnade."

Demut hat ein schlechtes Image

empfinden sie als unattraktiv, weil sie Demut mit Unterwürfigkeit, Kleinmacherei oder Selbstaufgabe in Verbindung bringen

dabei liegt in Demut etwas zutiefst Befreiendes: ehrlich zu mir selbst, ehrlich zu Gott, ehrlich zu anderen sein können

„Demut ist das Bewusstsein von der Erbarmungswürdigkeit des Menschen. Das Bewusstsein, dass man Fehler und Irrtümer begeht und darauf angewiesen ist, dass einem andere verzeihen und vergeben und man selbst dazu bereit ist. Eine tiefere Einsicht in die Fehlbarkeit der eigenen Person. Und das Gefühl der Dankbarkeit für das, was gelingt.“ (Wolfgang Thierse)

ehrliches Selbstbild, mich vor Gott und Menschen richtig einschätzen können: Wer bin ich? Was kann ich, was nicht? Wo sind meine Stärken und Grenzen? Wo brauche ich Hilfe und Ergänzung anderer? Und wo kann ich anderen dienen, um ihnen zu geben, was ihnen hilft?

Gottes Reden zu mir in der Predigt des Kollegen hören

andere fördern, auch wenn ich es besser machen würde

Kritik zulassen und das Hilfreiche darin suchen

Bsp

meine Schwäche zulassen und um Rat oder Hilfe bitten

das Papier aufheben, auch wenn es keiner sieht

"Gott, sei mir Sünder gnädig" bete der Zolleinnehmer im Tempel

eine Haltung, die Mut erfordert - Demut!

denen verheißt Gott seine Gnade: Gunst, Wohlwollen, unverdiente Zuwendung, Vergebung, Neuanfang, Segen

Hochmut

Stachel: "Gott stellt sich den Hochmütigen entgegen."

was macht Hochmut (Überheblichkeit) aus?

schnell dabei, auf andere zu sehen: Donald Trump, Boris Johnson, Thomas Middelhoff, Muhammad Ali ("I am the greatest!")

fängt im Kleinen an: mich größer machen/besser darstellen, als ich bin; mich in den Vordergrund spielen; andere abwerten, um mich aufzuwerten; zu stolz sein, um Rat oder Hilfe anzunehmen; meine eigene Bedürftigkeit nicht eingestehen

höre die Predigt eines Kollegen und denke: "Das hättest du aber besser gemacht."

werde kritisiert, fühle mich gekränkt, denke: "Was hat der/die mir schon zu sagen."

traue mich nicht einzugestehen, dass ich Hilfe brauche: "Ich komme schon alleine klar."

das Papier auf dem Boden sehen und denken: "Das hätte mal jemand aufheben können."

"Wie gut, dass ich nicht bin, wie ..." betet der Pharisäer im Tempel und zählt seine Vorzüge auf (Lk.18,11)

Hochmut ist Sünde (Mk.7,22), kommt vor dem Fall (Spr.16,18)

stolze, hochmütige Menschen kann Gott nicht segnen, er stellt sich ihnen sogar in den Weg